Eine neue ukrainische Biene: Rhophites bistrispinosus sp. n. ♀♂.

Von A. G. Lebedev, Kiev, U. S. S. R.

(Mit 3 Textfiguren.)

Die nachfolgend beschriebene Art gehört zur Gruppe *R. quinquespinosus* Spin., da das ♀ auf der Stirn Stacheln trägt, während beim ♂ die Bewaffnung des 6. Segments an diejenige der ♂ von *R. 5-spinosus* erinnert.

♀: Kopf mit mehr gerundetem Umriß, als bei der Grundart, mit ebenso vortretendem und erhöhtem runzlig punktiertem Kopfschild. Die matte Fläche der Stirn in der Mitte durch ein punktiertes Dreieck geteilt, welches mit seinem spitzen Winkel zum Kopfschild gerichtet ist; bei *Rh. 5-spinosus* erreicht diese matte Fläche, sich erweiternd, die Mitte der Augen, während sie bei unserer Art durch einen punktierten und ziemlich glänzenden Streifen vom Auge getrennt ist. In der Mitte beider Seiten der matten Fläche der Stirn befinden sich je 3 Stacheln: sie befinden sich gerade in der Mitte der Linie, welche die Fühlerbasis mit dem äußeren Stirnauge verbindet. Die zwei hinteren Stacheln liegen einander so eng an, daß sie von der Seite gesehen als einzelner Stachel erscheinen; alle Stacheln heller gefärbt, als bei *5-spinosus*. Fühler verhältnismäßig dünner als bei letzterem und dunkler, daher unterseits nicht gelb, sondern rötlich gefärbt.

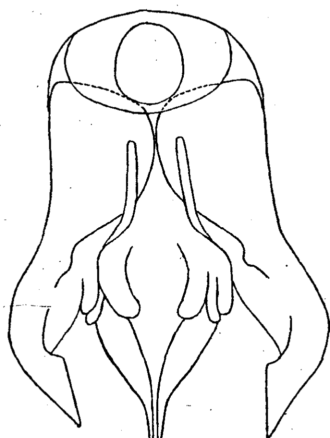
Mesonotum nicht so matt erscheinend, wie bei *5-spinosus*, sondern infolge weniger dichter Punktierung, sowie weniger dichter und kürzerer Behaarung ihrer Mitte glänzender. Die Härchen des Körpers von gräulicher Farbe, nicht so fuchsrot, wie bei *5-spinosus* auf dem Mesonotum, sondern annähernd wie bei *Rh. canus*. Oberer Teil des Metathorax ebenso fein und regelmäßig längsrunzlig, wie bei *5-spinosus*.

Abdomen nach seiner Punktierung nicht von *5-spinosus* verschieden, mit ebensolchen blassen Segmenträndern; der Hauptunterschied besteht darin, daß die Binden aus weißlichen, fester anliegenden Härchen bestehen, während die Härchen dieser Binden bei *5-spinosus* eine gelbliche Färbung zeigen und etwas gehoben sind. Die Binde des 1. Segments in der Mitte unter-

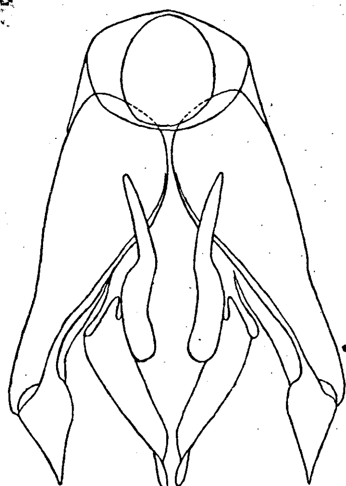
brochen. Unterseite der Segmente ebenfalls mit hellen Rändern und weniger dichten und weniger auffälligen Haarbinden, als bei 5-*spinosus.* Die Segmente an der Basis glatt und äußerst fein quer gerunzelt. Beine schwarz, graugelb behaart, Scopa mit weißen Härchen, das 1. Glied der Hinterfüße relativ schmäler als bei 5-*spinosus,* ebenfalls gelblich behaart, sein zahnförmig ausgezogener Winkel kürzer als das 2. Tarsenglied. Flügel nach Färbung und Geäder wie bei 5-*spinosus*; tegulae heller. Körperlänge 7,5—8 *mm.*

♂: ähnelt nach Körperform sehr 5-*spinosus,* nach Färbung *Rh. canus.* Fühler unterseits nicht gelb, sondern rötlich, die mittleren Glieder weniger beulig aufgetrieben, 2. Geißelglied ganz schwarz. Endglied zur Spitze verschmälert, aber nicht gebogen und relativ kürzer als bei 5-*spinosus.* Mesonotum dichter und kürzer behaart, gleichsam gräulich befilzt, sehr verschieden vom Haarkleid des 5-*spinosus,* bei welchem die gelblichen Härchen länger und dünner sind und die Punktierung des Mesonotum nicht verdecken. Abdomen von ähnlicher Form wie bei 5-*spinosus,* mit ebenso parallelen Seiten, aber relativ kürzer. Seine Färbung dunkler, nähert sich der Färbung von *Rh. canus,* da die Segmente eine kürzere und weniger dichte Behaarung haben, weshalb die weißlichen Binden schärfer hervortreten, als bei 5-*spinosus;* ebenso tritt die schwarze Färbung des Chitins und die Punktierung deutlicher hervor, letztere feiner und etwas dichter als bei *Rh. canus,* aber etwas gröber als bei 5-*spinosus.* 4. Abdominalsegment unterseits mit einer leichten Vertiefung vor dem rundlichen schwarzen Höcker, der an der Basis des 5. Segments liegt. Letzteres ebenfalls mit einem dreieckigen Ausschnitt, gegen den der Mittelkiel des 6. Segments stößt. Dieser Kiel nimmt die ganze Länge des Segments ein und unterscheidet sich vom entsprechenden Kiel bei 5-*spinosus* dadurch, daß er keine Gabelung am vorderen Ende aufweist und nicht dreieckig erhoben ist wie bei 5-*spinosus.* Er ist niedriger als bei der letzteren Art und trägt kürzere und dichtere aufgerichtete Härchen (bei 5-*spinosus* sind dieselben nach hinten gerichtet). Am Rande sind die Härchen in der Mitte des Segments länger und fächerförmig nach beiden Seiten ausgebreitet. Seitenränder des Segments ebenfalls zahnförmig ausgezogen, aber von dreieckiger und nicht lang dornartiger Form wie bei 5-*spinosus.* Die ersten Fußglieder gelb, die übrigen etwas verdunkelt. Körperlänge 8—8,5 *mm.*

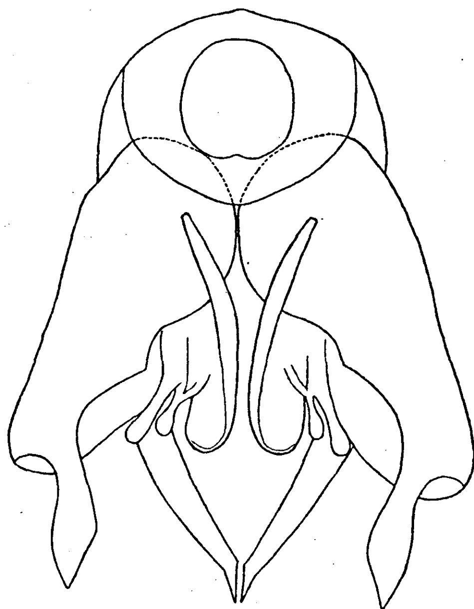
Zur genaueren Bestimmung der Arten nach den ♂, gebe ich Zeichnungen der äußeren Genitalanhänge aller 3 bei uns vorkommenden Arten. Wie aus den Abbildungen ersichtlich, sind die Unterschiede sehr bedeutend und bedürfen keiner besonderen Erläuterungen (Fig. 1—3).



R. bistrispinosus ♂.



R. canus ♂.



R. quinquespinosus ♂.

Im Jahre 1903 beschrieb Pérez eine neue Rhophites-Art unter dem Namen *Rh. trispinosus.* Die Beschreibung ist so nachlässig verfaßt, daß man staunen muß, wie der Autor bei seiner Art kein einziges charakteristisches Kennzeichen angeben konnte, nach welchem man die beschriebene Art wiedererkennen könnte. Über das wesentlichste Merkmal der ♀, d. h. die Bewaffnung der Stirn sagt er nur fol-

gendes: „cirres frontaux plus forts que chez le quinquespinosus et descendant moins bas sur le face“, nicht einmal dabei die Zahl der Stacheln angebend. Jedenfalls gibt nichts von all' dem, was man seiner kurzen und verschwommenen Diagnose entnehmen kann, Grund zur Vermutung, daß seine Art und mein *Rh. bistrispinosus* identisch sein könnten.

Die oben beschriebene Art ist gegenwärtig schon aus 3 ehem. Gouvernements der Ukraine bekannt: Gouv. Kiev, Volhynien und Poltava; es liegen 14 Ex. (7 ♀♀ und 7 ♂♂) vor, die sich in meiner Sammlung befinden. Sie fliegt von Mitte Juli bis Anfang September, hauptsächlich Ballota nigra und Lamium album an Gräbenrändern besuchend, in deren Abhängen *Rhophites*-Arten zu nisten lieben. Ich habe sie jedoch nicht in Gesellschaft von *Rh. 5-spinosus* beobachtet, der bei uns an solchen Stellen fliegt, wo Stachys recta wächst. Am gleichen Orte, wo *Rh. bistrispinosus* flog, erbeutete ich ein Exemplar von *Biastes emarginatus*, der offenbar auch bei unserer Art parasitiert.